

Unternehmen Biologische Vielfalt 2020

Basispapier

Im Rahmen von „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ engagieren sich das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Wirtschaftsverbände und Naturschutzorganisationen für eine Trendwende beim Verlust der biologischen Vielfalt.

„Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ ist eine dynamische Dialog- und Aktionsplattform, bei der die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Naturschutz und die Eigeninitiative der Unternehmen im Mittelpunkt stehen. Sie wurde in intensiven Diskussionen in einem Initiativkreis, im Rahmen eines Fachgesprächs mit Wirtschafts- und Naturschutzverbänden und eines Dialogforums entwickelt.

„Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ wurde vom Bundesumweltministerium (BMU) mit Unterstützung des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI), des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWi), der Initiative 'Biodiversity in Good Company', econsense, des Global Nature Funds (GNF) (Kordinator European Business and Biodiversity Campaign), des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) und des Umweltbundesamtes (UBA) initiiert. Weitere Wirtschafts- und Naturschutzverbände unterstützen dieses Vorhaben. Dazu gehören der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW), der Handelsverband Deutschland (HDE), der Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten (VFU), der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), der Naturschutzbund Deutschland (NABU) und der WWF Deutschland.

Die Bundesregierung hat Ende 2007 die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt beschlossen und damit ein anspruchsvolles Handlungsprogramm zum Erhalt der biologischen Vielfalt - des Reichtums unserer Erde an Arten, Lebensräumen und Genen - auf den Weg gebracht. Die Strategie zielt darauf, die staatlichen und nicht-staatlichen Akteure zu mobilisieren und deren Aktivitäten zu bündeln, damit die Trendwende beim Rückgang der biologischen Vielfalt erreicht wird. Im Mittelpunkt der Nationalen Strategie steht die biologische Vielfalt in Deutschland, sie blendet aber die Wirkungen auf andere Staaten nicht aus.

Wie können Schutz und Nutzung der biologischen Vielfalt so gestaltet werden, dass die Vielfalt der Arten und Lebensräume in der Natur erhalten bleibt und sich mit den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Interessen verbindet? Diese zentrale Frage bei der Umsetzung der Nationalen Strategie soll im Dialog mit den gesellschaftlichen Akteuren und durch konkrete unternehmensübergreifende Aktivitäten beantwortet werden.



Die Herausforderung

Die Sicherung der biologischen Vielfalt gehört zu den großen Nachhaltigkeits-Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Trotz vielfältiger Bemühungen und erkennbarer Erfolge nimmt die biologische Vielfalt immer noch ab. Der Erhalt und die schonende Nutzung der biologischen Vielfalt sind kein reines Umweltthema. Sie sind Grundvoraussetzung für viele industrielle Produktionsprozesse, Dienstleistungen und Lebensqualität. Somit ist der Erhalt der biologischen Vielfalt auch für die Wirtschaft ein wichtiges Thema. Viele Unternehmen tragen im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtungen und darüber hinaus zum Erhalt dieser Grundlagen bei. Sie nehmen ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr.

Bei der Weiterentwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft zu mehr Nachhaltigkeit kann der private Sektor in Deutschland eine zentrale Rolle einnehmen. Eine Herausforderung liegt darin, im Nachhaltigkeitsmanagement Aspekte der biologischen Vielfalt noch umfassender zu verankern. Außerdem gilt es, die Vorteile, die dieses Engagement den Unternehmen bietet, noch umfangreicher zu verstehen und zu nutzen. Dazu gehören auch Auswirkungen auf die Reputation nach außen und bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Vielfach fehlt es in den Wirtschaftsunternehmen an ausreichender Information oder an fundierten Ansätzen zur praktischen Umsetzung. Unsicherheiten in der öffentlichen Kommunikation lassen einige Betriebe zögern. Zudem lässt sich die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, staatlichen Stellen und Naturschutzorganisationen bei der Bewältigung dieser gemeinsamen Herausforderung weiter verbessern.

Der Ansatz

Vor diesem Hintergrund verfolgt das Bundesumweltministerium den Ansatz, gemeinsam mit deutschen Wirtschafts- und Naturschutzorganisationen ein langfristig angelegtes Projekt „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ zu gestalten. Diese dynamische Dialog- und Aktionsplattform erlaubt einen fortlaufenden Austausch und bringt konkrete Aktivitäten mit dem Ziel hervor, die Vielfalt der Arten und Naturräume in Deutschland zu stärken und dabei eine stimmige Verbindung ökonomischer, ökologischer und sozialer Werte zu finden.

In vorbereitenden Gesprächen in einem Initiativkreis bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern von BMU, BDI, DIHK, BMWi, der 'Biodiversity in Good Company Initiative', econsense, dem GNF, von BfN und UBA wurde dieser Ansatz erörtert und ausgearbeitet. Mitglieder dieses Kreises sind seit kurzem auch der BDEW, der HDE, der VFU, der BUND, der NABU und der WWF Deutschland.



Die Umsetzung

Die Dialogplattform

Eine Dialogplattform soll dem regelmäßigen Informationsaustausch und der Diskussion über aktuelle Themen und die Aktivitäten der Aktionsplattform dienen.

Im Zentrum stehen jährliche Dialogforen, die allen Interessierten aus Wirtschaft und Naturschutz die Möglichkeit bieten, die Fortschritte von „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ zu erörtern und neue Aktivitäten anzustoßen. Hier können auch aktuelle Entwicklungen im Bereich Unternehmen und biologische Vielfalt in Deutschland und auf europäischer Ebene diskutiert werden.

Ein Netzwerk aus Ansprechpersonen für das Thema „Biologische Vielfalt“ in Wirtschaftsverbänden und IHKs unterstützt Unternehmen mit Informationsbedarf zu diesem Thema. Für die Umsetzung von „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ ist eine Koordinierungsstelle vorgesehen, die u.a. eine Internetplattform betreibt. Der Initiativkreis wird als Teil der Dialogplattform das weitere Vorgehen erörtern und Empfehlungen abgeben.

Die Aktionsplattform

Im Rahmen der Aktionsplattform werden konkrete Aktivitäten auf den Weg gebracht und begleitet. Diese Aktivitäten liegen in der Verantwortung der jeweiligen Initiatoren und werden vom BMU, nach Diskussion im Initiativkreis, in die Aktionsplattform aufgenommen. Da die Aktivitäten auch ein Qualitätsmerkmal von „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ sind, sollten sie daher einigen Kriterien genügen, die im Auswahlprozess geprüft werden.

Die Aktivitäten können in den folgenden sieben thematischen Aktionsfeldern erfolgen:

- Zielgruppengerechte Informationen zur biologischen Vielfalt für Unternehmen,
- Biologische Vielfalt im betrieblichen Umweltmanagement,
- Biologische Vielfalt und Naturschutzrecht,
- Kommunikation von Unternehmen nach außen,
- Finanzierung von Naturschutzprojekten in Kooperation mit Unternehmen,
- Märkte / Chancen erkennen und entwickeln,
- Netzwerkbildung.



Die Startaktivitäten

„Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ beginnt seine Arbeit mit den folgenden Aktivitäten. Diese Startaktivitäten sollen regelmäßig durch neue Aktivitäten ergänzt werden. Wirtschaftsverbände und Naturschutzverbände, aber auch einzelne Unternehmen, sind aufgefordert, über Aktivitäten in ihren Branchen und Verbänden nachzudenken und Vorschläge der Koordinierungsstelle¹ mitzuteilen.

Aktionsfeld: Zielgruppengerechte Informationen zur biologischen Vielfalt für Unternehmen

Erarbeitung und Verbreitung zielgruppenspezifischer Informationen zur biologischen Vielfalt für Unternehmen ausgewählter Branchen

Auf der Basis einer Bedarfsanalyse sollen konzeptionelle Grundlagen für zielgruppengerechte Informationen erarbeitet und in ausgewählten Bereichen des Dienstleistungssektors und des produzierenden Gewerbes beispielhaft umgesetzt werden. Dabei geht es um Informationsinhalte genauso wie um Informationszugänge und -vermittlung. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Frage, welche Rolle bei der Ansprache die Bezüge von Unternehmen zu Ökosystemdienstleistungen spielen. „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ als Plattform wird aktiv genutzt: In die Bedarfsanalyse werden die Akteure des Initiativkreises systematisch einbezogen.

Verantwortlich: 'Biodiversity in Good Company' Initiative mit dem nova-Institut und GNF

Ergänzung des von BDI und BMU vergebenen „Innovationspreises für Klima und Umwelt“ um „Biologische Vielfalt“

BMU und der BDI zeichneten 2012 zum dritten Mal herausragende Innovationen mit dem Deutschen Innovationspreis für Klima und Umwelt aus. Eine hochrangig besetzte Jury tagte unter Vorsitz von Prof. Klaus Töpfer. Die wissenschaftliche Bewertung erfolgte durch das Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung in Karlsruhe. Dieser Preis soll um das Thema „Biologische Vielfalt“ ergänzt werden. Ziel ist es, eine größere Aufmerksamkeit für biologische Vielfalt bei Wirtschaftsverbänden und Unternehmen zu erreichen.

Verantwortlich: BMU und BDI

¹ Die Koordinierungsstelle wird im Juni 2013 eingerichtet. Bis zu ihrer Etablierung können Ideen auf der Website des 5. Nationalen Forums, www.nationalesforum-biologischevielfalt.de, übermittelt werden.



Aktionsfeld: Biologische Vielfalt im betrieblichen Umweltmanagement²

Erfassung und Analyse der Erfahrungen von EMAS-Unternehmen

Rund 1400 Unternehmen sind nach EMAS zertifiziert, haben aber bisher keine ausreichende Hilfestellung bei der Integration der biologischen Vielfalt in ihr Umweltmanagement. Daher sollen für diese Unternehmen branchenübergreifenden Biodiversitäts-Indikatoren weiterentwickelt sowie Vorschläge für branchenspezifische Biodiversitäts-Indikatoren erarbeitet werden. Bestehende Praxiserfahrungen sollen erfasst, analysiert und in Praxisempfehlungen zusammengefasst werden und die Resultate in Workshops verbreitet werden.

Verantwortlich: Global Nature Fund und Bodensee-Stiftung

Arbeitskreis Biodiversitätsindikatoren

Die Integration von Biodiversität sowie des Bezugs unternehmerischer Tätigkeiten zu Ökosystemleistungen in das Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitsmanagement ist anspruchsvoll. 'Biodiversity in Good Company' Initiative und econsense sind zwei Unternehmensnetzwerke, die sich mit diesen Fragen befassen. Sie starten in 2013 einen gemeinsamen „Arbeitskreis Biodiversitätsindikatoren“, um unternehmerisches Know-how, Kompetenzen und Kräfte zu bündeln. So wollen sie einen Beitrag aus der praktischen Erfahrung und Perspektive von Unternehmen heraus leisten. Die gemeinsame Arbeit soll zwei Dimensionen haben: Sie zielt zum einen intern auf den Informations- und Lernbedarf von Unternehmen selbst ab und will andererseits zur allgemeinen Debatte beitragen. Am Anfang steht eine Status-quo-Analyse bzw. Problem- und Defizitanalyse. Darauf aufbauend erfolgt eine Bewertung und ggf. Weiterentwicklung bereits bestehender Ansätze für Managementindikatoren im Bereich Biodiversität.

Verantwortlich: 'Biodiversity in Good Company' Initiative, econsense

Berücksichtigung der biologischen Vielfalt in Ökobilanzen für Produkte

Akteure der Wirtschaft und der öffentlichen Hand benötigen Instrumente, mit denen sie die Auswirkungen ihres Handelns auf die biologische Vielfalt messen und managen können. Ein anerkanntes Instrument im Bereich des Umweltmanagements ist die Produkt-Ökobilanz. Daher soll in einem Forschungsvorhaben eine Methode entwickelt werden,

² Die Konkretisierung der Ziele der Nationalen Strategie für biologische Vielfalt für die betriebliche Ebene kann nur durch Unternehmen im Rahmen ihrer Nachhaltigkeits- bzw. Umweltpolitik erfolgen. Dabei können branchenübergreifende und branchenspezifische Leitlinien, Standards, Kennzahlen und Indikatoren zur biologischen Vielfalt eine wichtige Unterstützung sein. Ein eigenständiges Managementsystem für biologische Vielfalt ist nicht zielführend, sondern vielmehr die Integration in bereits existierende Managementsysteme wie ISO 14001, EMAS, Nachhaltigkeits- und CSR-Management. Ideen für weitere Aktivitäten in diesem Bereich betreffen etwa die Weiterentwicklung von Biodiversity Checks, die Integration von Aspekten der biologischen Vielfalt in Standards und in Produktlabel wie Blauer Engel und EU-Eco-Label und die Weiterentwicklung des Lieferkettenmanagements.]



mit der Auswirkungen von industrieller Produktion, Handel, Konsum und Entsorgung von Produkten auf die biologische Vielfalt quantitativ erfasst und in der Ökobilanz abgebildet werden können. Grundlage der Methode ist dabei die Ökobilanzierung nach den allgemein anerkannten Standards ISO 14040 und ISO 14044. Zudem soll sie in bestehende Software und Datenbanken zur Ökobilanzierung integriert werden können.

Verantwortlich: BfN

Naturnahe Gestaltung von Firmengeländen

Die naturnahe Gestaltung von Firmengeländen leistet relevante Beiträge zur biologischen Vielfalt, die für viele Unternehmen in Frage kommen kann. Die Heinz Sielmann Stiftung hat im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt ein Projekt „Unternehmen und biologische Vielfalt: Ökologisierung von Firmengelände“ zur Förderung eingereicht, mit dem in Kooperation mit großen Unternehmen unterschiedlicher Branchen sowie weiteren Akteuren modellhaft die biologische Vielfalt auf Firmengeländen gesteigert werden soll. Die naturnahe Gestaltung von Firmengelände ist ein erfolgversprechender Einstieg in einen weiterführenden Dialog mit dem Unternehmen und spricht auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an.

Verantwortlich: Heinz-Sielmann-Stiftung

Aktionsfeld: Biologische Vielfalt und Naturschutzrecht

Kolloquium Umsetzung Naturschutzrecht

Die Umsetzung des Naturschutzrechts ist für Unternehmen immer wieder mit Reibungsverlusten verbunden. Um das gegenseitige Verständnis für die Herausforderungen in den Betrieben und die Gründe und Wirkungen der Naturschutzmaßnahmen weiter zu entwickeln, soll in einem Kolloquium ein praxisorientierter Austausch zwischen Unternehmen und Naturschutzbehörden etabliert werden. Dabei geht es darum, ohne wichtige naturschutzfachliche Zielsetzungen in Frage zu stellen, diese mit weniger Belastungen für die Unternehmen genauso gut oder besser zu erreichen. Probleme sollen gemeinsam identifiziert und Lösungen gesucht werden. Erörtert werden soll auch der Spielraum für eine Methodenstandardisierung. Die Durchführung eines Planspiels könnte sich als sinnvoll erweisen.

Verantwortlich: BDI, BMU



EU-Initiative „No Net Loss“ und deutsche Eingriffsregelung.

In der EU Strategie 2020 zur biologischen Vielfalt findet sich das Ziel, eine Initiative zur Verwirklichung des Ansatzes „No net loss“ zu realisieren: Bei Aktivitäten mit Auswirkungen auf die Natur soll per saldo ein Verlust an biologischer Vielfalt vermieden werden. In Brüssel tagt dazu eine Experten-Arbeitsgruppe. Der „No net loss“ Ansatz ist in Deutschland mit der Eingriffsregelung verwirklicht. Eine zusätzliche mit dem deutschen Ansatz nicht kompatible EU-Regelung könnte Naturschutz und Unternehmen in Deutschland vor Probleme stellen. Ein gemeinsamer Ansatz von Unternehmen und Bundesregierung, die „No net loss“-Initiative der EU-Kommission so mitzugestalten, dass die deutsche Eingriffsregelung auch in Europa zum Tragen kommt, soll entwickelt werden.

Verantwortlich: BMU, DIHK

Aktionsfeld: Kommunikation von Unternehmen nach außen

Glaubwürdige Unternehmenskommunikation zu biologischer Vielfalt - Dialog zwischen Wirtschaftsverbänden, Naturschutzverbänden und Umweltpolitik zur Verständigung über Kriterien

In der Außenkommunikation von Aktivitäten und Erfolgen beim Erhalt der biologischen Vielfalt gibt es bei Unternehmen Unsicherheiten, obwohl es mittlerweile Handlungsempfehlungen für dieses Handlungsfeld z.B. durch die als „Leitfaden gesellschaftlicher Verantwortung“ veröffentlichte internationale Norm ISO 26000:2009 gibt und diese Norm eine öffentliche Kommunikation empfiehlt. Wegen der bestehenden Unsicherheiten steht der Vorwurf des „Greenwashing“ immer wieder im Raum. Wo Greenwashing stattfindet, kann dies einer glaubwürdigen Kommunikation von Unternehmen in diesem Bereich insgesamt schaden. Aus diesem Grund soll eine Verständigung zwischen Wirtschaftsverbänden, Naturschutzverbänden und Umweltpolitik über eine Empfehlung erreicht werden, welche inhaltlichen Aspekte für die Kommunikation von Aktivitäten von Unternehmen zur biologischen Vielfalt von Bedeutung sind und welche Kriterien eine glaubwürdige Kommunikation ausmachen.

Verantwortlich: Initiativkreis

Aktionsfeld: Finanzierung von Naturschutzprojekten in Kooperation mit Unternehmen

Sponsoringbörse zur Förderung der Zusammenarbeit von Unternehmen und Naturschutzinitiativen

Das Sponsoring von Naturschutzprojekten kann wichtige Maßnahmen zur Sicherung der biologischen Vielfalt ermöglichen. Unternehmen bietet es die Möglichkeit, sich verstärkt



für gesamtgesellschaftliche Belange zu engagieren und ihr CSR-Profil weiter zu entwickeln. Allerdings ist die Auswahl eines passenden Partners, sei es für Unternehmen oder für Naturschutzinitiativen, vielfach mit beträchtlichem Aufwand verbunden. Die Einrichtung einer Börse zur Vermittlung interessierter Projektträger und potenzieller Sponsoren könnte eine effizientere Kontaktaufnahme erlauben. In einem ersten Schritt soll bei Unternehmen und Naturschutzinitiativen geklärt werden, ob und in welcher Form eine Sponsoringbörse ein geeignetes Instrument bildet, um Projektpartner in Kontakt zu bringen.

Verantwortlich: BMU

Das neue Finanzierungsinstrument „MoorFutures“

In Deutschland bestehen mit der Eingriffsregelung und der Honorierung ökologischer Leistungen in der Land- und Forstwirtschaft Beispiele für den erfolgreichen Einsatz marktorientierter Instrumente zur Förderung der biologischen Vielfalt. Ein neues Finanzierungsinstrument bilden die so genannten „MoorFutures“ in Mecklenburg-Vorpommern, dem sich Brandenburg angeschlossen hat. MoorFutures sind Emissionszertifikate, mit denen Unternehmen künftig ihre Treibhausgasbilanz verbessern und zugleich einen Beitrag zur biologischen Vielfalt in Mooren leisten können. Die Mittel werden zur Erhaltung der Moore eingesetzt. MoorFutures sind ein freiwilliges Instrument. Im Rahmen von „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ würde aktiv bei Unternehmen für die Anwendung dieses Instrumentes geworben.

Verantwortlich: Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern

Aktionsfeld: Märkte / Chancen erkennen und entwickeln

Fachkongress Biologische Vielfalt und Ressourceneffizienz

Das Thema „Ressourceneffizienz“ ist für Bundesregierung und Wirtschaft aktuell von großer Bedeutung. Es bestehen vielfältige Ansätze, die dazu beitragen können, sowohl die biologische Vielfalt zu als auch die Ressourceneffizienz zu stärken. Im Rahmen dieser Initiative sollen als erster Schritt auf einem Fachkongress die Wechselbeziehungen zwischen den beiden Themen aufgearbeitet und an konkreten Beispielen Vorschläge zur Realisierung von Synergien entwickelt werden.

Verantwortlich: BMU

Aktionsfeld: Netzwerkbildung (noch keine Aktivitäten)